

Ortschaftsrat fordert Erhalt der Grundschule

Während sich die Arbeitsgruppe Kita- und Schullandschaft Reichenbach vertagt hat, grassiert im Ortsteil Mylau Verunsicherung. Welche Argumente für die Schule in Mylau sprechen.

VON GERD BETKA

MYLAU – Der Ortschaftsrat Mylau bekennt sich klar zur Grundschule im Reichenbacher Ortsteil Mylau und lehnt eine Schließung entschieden ab. „Wir betrachten die drohende Schließung als nicht hinnehmbar und bekräftigen: Bildung ist für unsere Kinder in Mylau unverzichtbar“, heißt es in der von Ortsvorsteher Thomas Schröder (Gewerbeverein Mylau) und seinem Stellvertreter Danny Zeiner (AfD) unterzeichneten Pressemitteilung des Ortschaftsrates.

Welche Grundschulen in Reichenbach angesichts der rückläufigen Kinderanzahl überleben können, war am Dienstag vor Pfingsten Thema einer Informationsveranstaltung im Rathaus. Am Donnerstag beriet die Arbeitsgruppe Kita- und Schullandschaft erneut, vertagte sich aber auf den 4. September. In einer Probeabstimmung fand allerdings die Schließung der Grundschule Mylau eine Mehrheit.

Ein Großteil des Ortschaftsrates Mylau traf sich daher am Dienstag nach Pfingsten spontan und sprach sich klar gegen eine Schließung der Grundschule Mylau aus. Drei Mitglieder fehlten, seien aber im Nachgang telefonisch einbezogen worden. „Wir betonen ausdrücklich, dass in der Grundschule Mylau eine hervorragende Lernatmosphäre herrscht und eine enge, vorbildliche Zusammenarbeit mit dem Hort besteht“, wird mitgeteilt. Eine Schließung würde aller Wahrscheinlichkeit nach auch das Aus für den Hort bedeuten. Das wäre ein erheblicher Verlust für die gesamte Ortschaft.

Erinnert wird, dass Mylau bereits kein Rathaus mehr hat. Das Bürgerbüro im ehemaligen Rathaus wurde 2022 geschlossen. Es könne nicht sein, dass noch die Schule verschwinde. Dann würden die Wahllokale fehlen, die bisher hier untergebracht waren. Auch die Turnhalle würde weniger genutzt, was den Zusammenhalt in der Ortschaft schwäche. Der Erhalt der Grundschule sei in der Fusionsvereinbarung zwischen Mylau und Reichenbach festgehalten worden. Kritisiert wird die Infoveranstaltung der Stadtverwaltung. Auf nahezu jeder zweiten Folie der Präsentation sei auf eine Sanierung der Grundschule Mylau hingewiesen worden, obwohl eine solche gar nicht zur Debatte stand. Das habe die sachliche Diskussion erheblich gestört und die Bürger verunsichert. Das Bauamt selbst habe nur von notwendigen Schönheitsreparaturen gesprochen. (gb)

NAHVERKEHR

Ferientickets für junge Leute

VOGTLAND – Für den öffentlichen Nahverkehr gibt es im Vogtland in diesem Jahr neben dem Deutschlandticket zwei Ticketangebote für junge Fahrgäste in den sächsischen Sommerferien: das Ferienticket VVV+VMS für 22 Euro sowie das Ferienticket Sachsen für 36,50 Euro. Beide Tickets ermöglichen Schülern, Auszubildenden und Freiwilligendienstleistenden eine günstige und flexible Mobilität in den Ferien ganztägig und ohne Einschränkungen. Ersteres können in den Verkehrsverbänden Vogtland und Mittelsachsen all jene nutzen, die bis Ferienstart nicht älter als 20 Jahre sind. Das andere Ticket gilt sachsenweit. Erhältlich sind die Tickets unter anderem in den Bussen und bei den Serviceagenturen. (bju)

» www.vogtlandauskunft.de

Ein Bahnhof zum Übernachten



Der Bahnhof Hammerbrücke - an Feiertagen und Wochenenden verkehrt hier der Wernesgrüner Schienenexpress.

FOTO: DANIELA HOMMEL-KREIBL

Der historische Bahnhof in Hammerbrücke wird zum Highlight für Urlauber, die das Besondere suchen. Die Ferienwohnungen des Mylauers Thomas Particke bieten echtes Bahnhofoffing und eine Reise in die Vergangenheit.

VON DANIELA HOMMEL-KREIBL

MYLAU, MULDENHAMMER – Die Gemeinde Muldenhammer will als Tourismusort weiter wachsen. Rund um die Deutsche Raumfahrtstempelung und die Topaswelt Schneckenstein wird deshalb an einem neuen Konzept gearbeitet. Darin soll auch Bewährtes einfließen. Im Trend liegt Tourismus unter dem Motto „Zurück zur Natur“, aber auch ausgefallene Übernachtungsmöglichkeiten sind gefragt. In Muldenhammer gibt es beides. Hier - mitten im Waldgebiet - kann man sogar in einem Bahnhof übernachten.

Die Räume sind im Vintage-Look ausgestattet. Sie gehören Thomas Particke aus Mylau. Der gelernte Eisenbahner – zu DDR-Zeiten war er Bahnelektriker – wurde nach der

Wende arbeitslos, wie so viele Angestellte der Deutschen Reichsbahn. Fassungslos musste auch Particke zuschauen, wie das DDR-Transportunternehmen Nummer eins, die Deutsche Reichsbahn, in Verschmelzung mit der Deutschen Bahn quasi den Bach runter ging. Bahnhöfe mit samt der beliebten Mitropa-Gaststätten wurden geschlossen. Gebäude über Gebäude entlang der Bahnstrecken auch im Vogtland wurden dem Verfall preisgegeben, einige verkauft.

Dass das Bahnhofsgebäude in Hammerbrücke an der entwidmeten Bahnstrecke zwischen Aue und Adorf heute noch gut erhalten ist, liegt daran, dass es den richtigen Käufer fand. Schon als er das Gebäude 1999 erwarb, wusste Thomas Particke, dass er dort Ferienwohnungen vermieten will. Ferienwohnungen mit Bahnhofoffing. Das bekommt jeder Gast spätestens dann, wenn er den großen Schlüssel in das altmodische Kastenschloss steckt, wie einst der Bahnhofsvorsteher. Viele Türen und Schlösser sind im Original erhalten. Brandschutztüren musste Particke zusätzlich einbauen.

Dort, wo einst Warthalle war, können Gäste des Mylauers heute duschen. Das Schiebefenster der Gepäckaufbewahrung ist erhalten und in das Wohnzimmer integriert. Das kleine Fenster, durch das Eisenbahner einst die Fahrkarten verkauften, ist beidseitig verspiegelt und kann nach wie vor geöffnet werden. „Nimmt man die Küchenzeile weg,



Hier ist vieles noch authentisch - auch die alten Kastenschlösser, die nur mit extra großen Schlüsseln zu schließen sind.

FOTO: DANIELA HOMMEL-KREIBL

„Das alte Mitropa-Geschirr gibt es leider nicht mehr.“

Thomas Particke Pensionswirt

kommen die Vorrichtungen wieder zum Vorschein, in die man früher die Kartenschlüssel warf“, sagt Particke.

Um alles authentisch zu halten, hat er lange nach passenden Möbeln gesucht. Die Ferienwohnungen – eine 75, die andere 120 Quadratmeter groß – sind im Stil der 1950er-, 60er- und 70er-Jahre eingerichtet. Sogar das Geschirr ist original DDR – aus Kahla. „Das alte Mitropa-Geschirr gab es leider nicht mehr, als ich den Bahnhof übernommen habe“, so Particke. Dafür originale Lampen und diverses anderes Gerät, das der Bahnhofsvorsteher einst nutzte. Particke setzt auf Nostalgie, Fernsehen und Bücher statt W-Lan. „Das Mobilfunknetz ist aber gut ausgebaut. Die

Gäste kommen mit ihren Handys hier zurecht.“ Wer die Ferienwohnungen über Himmelfahrt, Pfingsten oder über die Sommerwochenenden bucht, bekommt Eisenbahnfeeling obendrein. Denn der Wernesgrüner Schienenexpress verkehrt an bestimmten Tagen zwischen Schönheide und Hammerbrücke. Vor Partickes Bahnhof wird umgespannt. Dieses Spektakel können die Mieter der Ferienwohnungen zum Beispiel gemütlich vom hauseigenen Grillplatz aus genießen.

Thomas Particke ist im Vogtland bekannt wie der sprichwörtliche bunte Hund. In seinem Fall müsste man aber eher von einem Fuchs sprechen. Denn Thomas Particke ist der Partyfuchs. Er ist der Mann mit dem Equipment hinter verschiedenen Caterern und Eventplanern. Biertischgarnituren, Tische und Stühle für verschiedene Anlässe drinnen und draußen, Tischdecken, Geschirr, Besteck, aber auch Kaffeeautomaten, Grills – das alles hat Particke im Bestand. Der Verleih ist eines seiner geschäftlichen Standbeine. Ein zweites ist der Kostümverleih. Egal, ob für Fasching, Filmdreh oder Festumzüge – Thomas Particke verleiht Kleidung an Teenies und Erwachsene. Schüler des Mylauer Gymnasiums seien vor einigen Tagen zu ihm gekommen, sagt Particke. „Sie wollen einen Film über Karl IV. drehen. Dafür brauchen sie verschiedene Kostüme – von hochherrschaftlich bis zum Bauerngewand.“ (dahk)

Fest mit Lichtshow und „Brückenfeuer“-Premiere

Der Verein Weißensand EV lässt es Samstag an der Autobahnbrücke krachen - beim 2. Brückenfest mit einem Unterhaltungs- und Mitmachprogramm für alle Generationen.

VON GERD MÖCKEL

WEIßENSAND – Der neuformierte Verein Weißensand EV hat mit der Autobahnbrücke eine einmalige Veranstaltungs-Arena für sich entdeckt. Bereits beim ersten Brückenfest im Vorjahr war das Publikum begeistert. Beim 2. Brückenfest am Samstag legt der Verein am und auf dem dörflichen Fußballplatz eine

Schippe obendrauf. „Wir stellen ein Fest für alle Generationen auf die Beine - Höhepunkt am Abend ist die Lichtshow, die diesmal noch spektakulärer ist“, sagt Mario Behlau vom Verein.

Dafür sorgen Beleuchtungsmeister André Luderer aus Ellefeld und Sebastian Schädlich - nach Anbruch der Dunkelheit setzt der Auerbacher die Pfeiler der Autobahnbrücke via Mischpult stimmungsvoll in Szene. Anders als im Vorjahr sorgen acht LED-Flächenleuchten und ein Projektor diesmal für einen mehrfarbigen Anstrich des kolossalen Bauwerks - inklusive bewegter Bilder.

Bereits die Generalprobe im Mai hatte Schaulustige angelockt. Die aktuelle Mikado-Optik der Lichtspiele soll jedoch nicht das Ende der Fahnenstange sein, wie Mario Behlau verrät. „Perspektivisch ist da noch mehr drin, aber wir wollen



Sebastian Schädlich setzt die Weißensander Brücke ins Szene. Hinten Beleuchtungsmeister André Luderer.

FOTO: G. MÖCKEL

nicht vorgreifen.“ Start des Festes ist 13 Uhr mit einem Kleinfeld-Fußballturnier. Wer nicht zuschauen will, kann sich zeitgleich bei einem Bogenschießen für jedermann mes-

sen. Torwandschießen, Wasserspritzen mit der Dorffeuerverwehr, Kinderschminken und Bastelstraße sind ebenfalls ein klarer Fall für die jüngsten Gäste. Clou für die Kids

dürfte eine 22 Meter lange Hüpfburg sein. Die baut Sven Rosenbaum von Carlis Luftschlösser Reichenbach auf. Carli hat zudem seinen Popcornstand im Gepäck und stellt auch das Bierzelt. Pieschels Eisdiele aus Treuen sorgt für Abkühlung.

Für 21.30 Uhr ist der Beginn der Lichtfestspiele vorgesehen - ein Spektakel, bei dem auch Hunderte Handys leuchten dürften. Hungern und dursten muss dabei keiner. Der Verein ist auf viel Publikum eingestellt - 350 Roster, 250 Steaks, 620 Liter Wernesgrüner, kalte Getränke, Sekt und die Schnäpse der Firma Reicher Lengenfeld sind im Angebot.

Für Andrang an der Bar dürfte eine weitere Premiere sorgen. Der von Ortsvorsteher Sören Halbach eigens für die Brückenarena hergestellte Schlehenlikör „Weißensander Brückenfeuer“ wird erstmals ausgetrennt. Dazu legt im Festzelt DJ M&M aus Pechtelgrün auf. (gem)